

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zuweisung von Kräften stellte es nicht, traf auch selbst keine neuen Maßnahmen¹⁾.

Auch bei der Heeresgruppe sah man die Lage einstweilen nicht als bedrohlich an. Da der Kaiser in diesen Tagen in ihrem Bereich in Elsaß-Lothringen weilte, begab sich der Oberbefehlshaber mit seinem Generalstabschef am 13. Dezember ebenfalls dorthin. Beide blieben mit Stenay in dauernder Drahtverbindung.

Unterdessen scholl am 14. Dezember das feindliche Artilleriefeuer, 14. Dezember. unterstützt durch Minenwerfer, auf dem ganzen Kampffelde von der Maas bis Baur zu großer Stärke an. Auch die deutsche Artillerie erhielt jetzt mehr Feuer; namentlich wurden die bisher völlig verschont gebliebenen Batterien nördlich des Talou-Rückens sowie das Hintergelände weit nordwärts bis Flabas und Azannes beschossen. Schluchten und Anmarschwege lagen vielfach unter Gasbeschießung. Gegen Abend fühlte auch an vielen Stellen französische Infanterie²⁾ vor. Das dadurch herausgelockte deutsche Sperrfeuer hatte nach Ansicht der Infanterie rechtzeitig eingesetzt und gut gelegen. Die 14. Reserve-Division meldete einen Angriff auf der ganzen Front, der abgewiesen sei, doch glaubte sie, daß der Hauptangriff noch zu erwarten sei. Ein Überläufer hatte ausgesagt, daß acht französische Divisionen zum Angriff bereitgestellt seien.

General von Lochow war am 14. abends, ebenso wie seine Unterführer, „der festen Überzeugung, daß morgen ein großer feindlicher Angriff bevorstehe“. Im Einverständnis mit der Heeresgruppe befahl er infolgedessen das Heranziehen der beiden noch fehlenden Regimente der Garde-Ersaß-Division hinter das VII. Reservekorps in die Gegend des Wavrille-Waldes. Außerdem wurde dem Korps ein Mörser-Bataillon der Obersten Heeresleitung zur Verfügung gestellt. Das bei der Heeresgruppe beantragte Vorziehen der 30. Infanterie-Division wurde von dieser genehmigt. Von den östlich des Flusses auf den Côtes stehenden fünf deutschen Divisionen äußerten die beiden Flügel-Divisionen besondere Zuversicht. Die 14. Reserve-Division war gehoben durch den soeben gemeldeten, wohl etwas zu hoch eingeschätzten Abwehrerfolg. Der Kommandeur der neu eingesetzten 39. bayerischen Reserve-Division, Generalleutnant Grüber, der am 12. Dezember seinen Abschnitt übernommen hatte, meldete mittags: „Der Geist der Truppe, ihre Ausbildung ist gut. Gefechtsstärke der Bataillone an

¹⁾ Genmaj. a. D. Freiherr von Ledebur, damals Genst. Chef der 5. Armee, schrieb hierzu im Juli 1937: „Neue Anträge auf Zuweisung von Kräften stellte das U. D. R. 5 am 13. Dez. nicht, weil doch aussichtslos!“ (vgl. S. 170, Anm. 1).

²⁾ Französischerseits war „Simulacre d'attaque“ befohlen.